

mit sich fort der Erde Wucht  
reißen in gewalt'ger Flucht,  
205 wächst sie in des Himmels Höhen  
riesengroß!  
Hoffnungslos  
weicht der Mensch der Götterstärke;  
müßig sieht er seine Werke  
210 und bewundernd untergehn.

Veergebrannt  
ist die Stätte,  
wilder Stürme rauhes Bette.  
In den öden Fensterhöhlen  
215 wohnt das Grauen,  
und des Himmels Wolken schauen  
hoch hinein.

Einen Blick  
nach dem Grabe  
220 seiner Habe  
sendet noch der Mensch zurück, —  
greift fröhlich dann zum Wanderstabe.  
Was Feuers Wut ihm auch geraubt,  
ein süßer Trost ist ihm geblieben:  
225 er zählt die Häupter seiner Lieben,  
und sieh, ihm fehlt kein teures Haupt.

In die Erd' ist's aufgenommen,  
glücklich ist die Form gefüllt.  
Wird's auch schön zutage kommen,  
230 daß es Fleiß und Kunst vergilt?  
Wenn der Guß mißlang?  
Wenn die Form zersprang?  
Ach, vielleicht, indem wir hoffen,  
hat uns Unheil schon getroffen!  
235 Dem dunkeln Schoß der heil'gen  
Erde

vertrauen wir der Hände Tat,  
vertraut der Sämann seine Saat  
und hofft, daß sie entkeimen werde  
zum Segen, nach des Himmels Rat.  
240 Noch köstlicheren Samen bergen

wir trauernd in der Erde Schoß  
und hoffen, daß er aus den Särgen  
erblühen soll zu schönern Los.

Von dem Dome

245 schwer und bang  
tönt die Glocke  
Grabgesang.  
Ernst begleiten ihre Trauerschläge  
einen Wandrer auf dem letzten Wege.

250 Ach, die Gattin ist's, die teure,  
ach, es ist die treue Mutter,  
die der schwarze Fürst der Schatten  
wegführt aus dem Arm des Gatten,  
aus der zarten Kinder Schar,  
255 die sie blühend ihm gebar,  
die sie an der treuen Brust  
wachsen sah mit Mutterlust! —  
Ach, des Hauses zarte Bande  
sind gelöst auf immerdar;  
260 denn sie wohnt im Schattenlande,  
die des Hauses Mutter war;  
denn es fehlt ihr treues Walten,  
ihre Sorge wacht nicht mehr;  
an verwaister Stätte schalten  
265 wird die Fremde, liebeleer.

Bis die Glocke sich verkühlet,  
laßt die strenge Arbeit ruhn!  
Wie im Laub der Vogel spielt,  
mag sich jeder gütlich tun!  
270 Winkt der Sterne Licht,  
ledig aller Pflicht  
hört der Bursch die Vesper schlagen;  
Meister muß sich immer plagen.

Munter fördert seine Schritte  
275 fern im wilden Forst der Wandrer  
nach der lieben Heimathütte.  
Blökend ziehen heim die Schafe,  
und der Kinder